

---

Vorstoss-Nr: 022-2011  
Vorstossart: **Postulat**  
Eingereicht am: 24.01.2011  
Eingereicht von: Imboden (Bern, Grüne) (Sprecher/ -in)  
Weitere Unterschriften: 11  
Dringlichkeit: Nein 31.01.2011  
Datum Beantwortung: 11.05.2011  
RRB-Nr: 807/2011  
Direktion: BVE

---

### **Bern erneuerbar: Erneuerbare Energien und Arbeitsplätze in der Region fördern statt behindern**

1. Der Regierungsrat soll in einem Bericht aufzeigen, wie die Ziele der kantonalen Energiestrategie 2006 umgesetzt werden, nachdem die BKW ihre Ausbauziele für erneuerbare Energien drastisch reduziert hat.
2. Der Regierungsrat soll zusammen mit der BKW aufzeigen, mit welchen Massnahmen die notwendigen Ausbauziele dennoch erreicht werden können (unter Berücksichtigung der ordentlichen Verfahren wie Einsprachen etc).
3. Der Regierungsrat soll gegebenenfalls aufzeigen, ob die Ziele mit anderen Partnern als der BKW erreicht werden können.
4. Der Regierungsrat hat aufzuzeigen, wie die Arbeitsplätze im Kanton Bern im dynamischen Bereich der erneuerbaren Energien gefördert werden können.

#### Begründung:

Gemäss kantonomer Energiestrategie 2006 (Substitutionsziel, S. 30) stammen mindestens 80 Prozent des im Jahr 2035 im Kanton Bern benötigten Stroms aus erneuerbaren Quellen inkl. Wasserkraft (heute rund 60 % aus Wasserkraft und 1,5 % aus Abfall und neuen erneuerbaren Energien). Mittelfristig soll im Kanton Bern Strom ohne Kernenergie produziert werden.

Der Anfang Januar 2011 kommunizierte Entscheid der BKW, ihre Ausbauziele 2030 im Inland um 40 Prozent nach unten zu korrigieren, ist daher unverständlich. Die Ausbauziele für 2030 wurden von 1000 GWh auf 600 GWh reduziert.

Die Kritik der BWK an den Bewilligungsverfahren erstaunt, sind doch die gesetzlichen Vorgaben klar. Es gehört zur Aufgabe der Verantwortlichen, bei derartigen Infrastrukturprojekten diese in die Planung einzubeziehen und nach vertretbaren Lösungen zu suchen.

Interessanterweise machen regionale Unternehmen Vorschläge, wie die erneuerbaren Energien z. B. mit einem massiven Ausbau an Solaranlagen erhöht werden. Die Megasol Energie AG offeriert der BKW ein dezentral installiertes Solarsystem mit einer Gesamtleistung von 8'906 MWp. Das Solarsystem würde in den kommenden 15 Jahren schrittweise



und mit einer progressiven Zubaurate installiert und wäre im Jahr 2025 fertig gestellt. Ab 2025 würde die gesamte Installation gut 8 TWh elektrischen Strom jährlich produzieren. Somit würde es einen von der BKW geplanten Atom-Meiler in Mühleberg komplett und rechtzeitig ersetzen. Dies bestätigen auch die Ergebnisse einer Studie von Energiewerken, Kantonen und Umweltverbänden, die aufzeigen, dass erneuerbare Energien in der Schweiz realisiert und nachhaltig einheimische Wertschöpfung und Arbeitsplätze geschaffen werden können.<sup>1</sup>

*Es wird Dringlichkeit verlangt.*

### **Antwort des Regierungsrates**

Die Ereignisse im Zusammenhang mit dem schweren Atomunfall von Fukushima in Japan zeigen mit erschreckender Deutlichkeit, wie aktuell die Ziele der bernischen Energiestrategie sind. Umso wichtiger werden nun insbesondere auch zusätzliche Anstrengungen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Förderung der erneuerbaren Energien. Die Energiestrategie 2006 sieht eine regelmässige Berichterstattung des Regierungsrates an den Grossen Rat zum Stand der Umsetzung vor. Im laufenden Jahr wird die Berichterstattung erstmals fällig und soll dem Grossen Rat voraussichtlich in der Novembersession unterbreitet werden. Der Regierungsrat befürwortet eine Berichterstattung im Sinne des Postulats. Dabei ist es zweckmässig, diese in den Bericht zur Energiestrategie einzubauen.

Zu den einzelnen Punkten kann einstweilen Folgendes festgehalten werden:

#### Zu den Ziffern 1 und 2:

In den Jahren 2007 bis 2010 wurden bereits wesentliche Massnahmen zur Förderung Erneuerbarer Energien umgesetzt. Kernstück bildet dabei das total revidierte kantonale Energiegesetz. Am 8. Dezember 2010 hat der Regierungsrat den Massnahmenplan 2011 bis 2014 beschlossen (RRB 1757/2010).

Die Produktion von Strom mit erneuerbaren Energieträgern wird auf nationaler Ebene durch die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) gefördert. Diese Förderung ist allen Interessierten zugänglich. Eine wichtige Massnahme zum Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion im Kanton Bern ist die Wasserstrategie, die mehr Planungssicherheit bringen wird. Sie hat zum Ziel, zusätzlich mindestens 300 GWh Strom aus Wasserkraft pro Jahr zu erzeugen. Konkret sind die verschiedenen Ausbauprojekte der KWO aktuell, die der Regierungsrat alle unterstützt. Der Regierungsrat hat nach den schlimmen Ereignissen im japanischen Fukushima die BKW unverzüglich aufgefordert, ihre aktuelle Unternehmensstrategie zu überprüfen. Aus Sicht der Regierung soll die BKW insbesondere eine stärkere Förderung von erneuerbarer Energie und Anreize zur Energieeffizienz prüfen. Der Regierungsrat erwartet von der BKW konkrete Ergebnisse bis spätestens Ende 2011.

#### Zu Ziffer 3:

Die Energiestrategie geht davon aus, dass die Ziele unter Mithilfe aller Beteiligten erreicht werden sollen. Die zugehörigen Massnahmenplanungen werden jeweils entsprechend ausgestaltet. Der Regierungsrat schliesst nicht aus dass für einen geordneten Ausstieg aus der Atomkraft weitere Massnahmen zur Förderung der erneuerbaren Energien und der

---

<sup>1</sup> Bei Wertschöpfung und Arbeitsplätzen schneiden Investitionen in Stromeffizienz und erneuerbare Energien deutlich besser ab als das Investitionsszenario von Swisselectric. So schafft ein nachhaltiges Szenario dauerhaft 5300 Arbeitsplätze. Die einheimische, dezentrale Produktion stärkt die Versorgungssicherheit und macht uns zusammen mit den Investitionen in die Energieeffizienz unabhängiger vom Ausland. STROMEFFIZIENZ UND ERNEUERBARE ENERGIEN – WIRTSCHAFTLICHE ALTERNATIVE ZU GROSSKRAFTWERKEN, Schlussbericht, Zürich, 7. Mai 2010.

Energieeffizienz notwendig sind. Er wird, falls erforderlich, entsprechende Schritte planen und dem Grossen Rat vorlegen. Dabei muss beachtet werden, dass ein Ausbau der staatlichen Förderung mit Kostenfolgen verbunden sein wird.

Zu Ziffer 4:

Das beco Berner Wirtschaft hat am 3. August 2010 der Firma Rütter + Partner in Rüschiikon/ZH eine Studie zum Thema "Volkswirtschaftliche Bedeutung erneuerbarer Energien im Kanton Bern" in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse werden eine wichtige Grundlage bilden, um die ökonomischen Wirkungen politischer Massnahmen im Bereich der erneuerbarer Energien abzuschätzen. Sie werden insbesondere Aufschluss geben über die Bedeutung der Berner Unternehmen im Energiesektor und Grundlagen liefern für eine gezielte Standort- und Innovationspolitik. Auch die Frage nach der gezielten Förderung von Arbeitsplätzen im Bereich der erneuerbaren Energien wird anhand der Studienergebnisse zu beantworten sein.

**Antrag:** Annahme des Postulats

**An den Grossen Rat**